

# Kriemhildenstuhl, Ringwall, Ebersberg

## Wissen um die Natur Gemeingut aller Volksgenossen

Vor dem Kriege waren — wie Studentat Walter als Leiter der hiesigen Ortsgruppe des Vereins für Naturkunde und Naturisikus „Pollichia“ am Mittwochabend ausführte, Zusammenkünfte des Vereins Tradition, allerdings fanden sie nur im engen Kreise der Mitglieder statt. In erweitertem Umfang wird die schöne Gepflogenheit der Zusammenkünfte nun wieder aufgenommen und fortgesetzt. Der Abend im Schulhaus leitete eine Reihe von Vorträgen und Führungen ein, die eines noch weit besseren Besuches wert sind, als er erfreulicherweise schon am ersten Abend sich zeigte.

Zunächst gab Museumsleiter Pr ü g e l einen kurzen Bericht über den Stand der Ausgrabungen am Kriemhildenstuhl und am Ringwall. Die Wichtigkeit dieser Ausgrabungstätigkeiten erhellt die Tatsache, daß es sich um die einzige Stelle handelt, die in solchem Umfang auf deutschem Boden für die Germanenforschung von Wichtigkeit ist. Es muß in diesem Zusammenhang gesagt werden, daß sich hier am Bad Dürheim soviel wichtige, aufschlußreiche Funde ergeben haben wie im ganzen übrigen Reich zusammen. An einer Reihe von vor- und frühgeschichtlichen Funden wies der Vortragende die Ergiebigkeit des Bodens der Umgebung für die Spätwissenschaft nach und zeigte eine auffallende Häufung von Bergbefestigungen auf, wie Käthenberg, Limburg, Drachenfels, Michelsberg, Detschheim und — den Ringwall über dem Kriemhildenstuhl, dessen Anlage zu Beginn der Frühgeschichte anzunehmen ist. In der Hauptfrage wurde auf den Bericht verwiesen, den Prof. Schleiff in der Zeitschrift „Germanien“ veröffentlicht hat (am 16. 9. im „Wfäl. Anz.“ besprochen).

Der erste Abschnitt der Grabungen fällt in die Zeit von 1934/35 und erbrachte an Feststellungen 20 römische Inschriften und fast 40 Felsbilder. Es muß unterschieden werden zwischen römischer und germanischer Anlage. Die Felswände waren auf eine Tiefe von 25—30 Meter freigelegt worden, bis man auf eine feste Sohle stieß. Der römische Teil interessiert nicht so sehr. Wohl haben die Römer technische Neuerungen (vergleiche auch Weinbau) nach Germanien gebracht, wo aber selbst schon eine hohe Kultur in Blüte stand. Dagegen muß alles daran gesetzt werden, möglichst viel über die germanischen Vorfahren zu ermitteln, eben auf Grund der Spätwissenschaft.

weil eine andere Möglichkeit nicht vorhanden ist wegen der Vernichtungsarbeit der Kirche.

Infolge dieser Wichtigkeit der Ausgrabungstätigkeit wurde sie von Reichsführer H Simmler in Erbvacht genommen, um die Erziehung planmäßig weiterzuführen und vor allem auch auf den Ringwall auszudehnen. Am Kriemhildenstuhl wurde eine weitere römische Inschrift gefunden. Weitere Funde konnten nicht erwartet werden bis jetzt, da erst einmal die Ausschüttung der ersten Grabungsperiode abgetragen werden muß und allein in einem zur Felswand vorgetriebenen Graben 3000 Kubikmeter Erdmassen bis heute bewegt wurden. Einzelheiten können im Interesse der Ausgrabungen nicht gebracht werden. Das aber kann betont werden, daß eine weitere Sohle festgestellt wurde, die anscheinend auch noch nicht die Endsohle ist. Alle Funde werden nun in einer eigenen Abteilung aufbewahrt, die als selbständiges

### Kriemhildenstuhl-Museum der Ahnenerbe Stiftung

besteht. Schließlich zeigte Museumsdirektor Pr ü g e l noch einige Dachziegel mit Sonnensymbolen (Pferde usw.), die an hiesigen Häusern gefunden wurden und in Beziehung zu bringen sind mit den Felszeichnungen, die am Kriemhildenstuhl eingemeißelt sind.

In seinem mit Bildern ausgestatteten Kurzbericht verbreitete sich Studentat Vider über Auffindung und Auswertung des Grabes auf dem Ebersberg, das 1935 freigelegt und im Modell festgehalten wurde und um die zweite Stufe der La-Tene-Zeit angelegt sein dürfte. — Als nächste Verankaltung findet am 8. Januar eine Besichtigung von Museum und Kriemhildenstuhl unter sachkundiger Führung statt.

## Neues aus Herxheim

**Erfolgreiche Filmvorführung.** Im Saale von Wilh. Kinkel wurde der bekannte Rühmann-Film „Der Mustergatte“ zur Vorführung gebracht. Es wurden Tränen gelacht und die meisten Besucher verlangten den Film noch einmal zu sehen. Das Vorprogramm brachte einen Film aus unserer schönen Palz mit herrlichen Bildern aus allen Gegenden unserer näheren Heimat.